

## Alte Garde von Bern

Bei vielen Tierärzten wie auch bei anderen Berufsgattungen macht sich mit fortschreitendem Alter das Bedürfnis bemerkbar, sich über das reduzierte oder abgeschlossene Berufsleben Gedanken zu machen und diese unter Kollegen auszutauschen. In diesem Sinne fand im Jahr 1957 ein erstes Treffen von Tierärzten statt, die ihre Studien vor vierzig Jahren, d.h. im Jahre 1917 abgeschlossen hatten. Unter den Initianten solcher Erinnerungstreffen war unter anderen Prof. Gottlieb Flückiger. Dieser hat im April 1982 eine wertvolle Zusammenfassung über die ersten 25 Jahre der „Alte Garde“ genannten lockeren Vereinigung geschrieben. Wertvoll vor allem deshalb, weil die schriftlichen Unterlagen über dieses erste Vierteljahrhundert verschollen sind.

Das erste Treffen vom 7. Juli 1957, einem Sonntag, fand derart Anklang, dass beschlossen wurde, in drei Jahren wieder zusammen zu kommen und dazu alle Kollegen mit Studienabschluss bis 1922 einzuladen. Von 1960 an fand die Zusammenkunft jährlich statt, bis 1985 am ersten Julisonntag in Bern. Für die Reservation der benötigten Räumlichkeiten war Prof. Flückiger besorgt. Maurice Pellaton aus Lausanne übernahm den Versand der Einladungen sowie den Vorsitz an den Versammlungen. 1975, am 6. Juli, fand die Veranstaltung im Bahnhofbuffet Bern (Saal Albula) statt; es ist anzunehmen, dass dieser Ort schon bisher als günstig gelegener Versammlungsort gedient hatte.

Im 1977 nehmen sich (anstelle des verstorbenen Maurice Pellaton) Prof. Walter Hofmann und Charles Dapples des „Vereins“ an und laden in die Schützenstube des Bürgerhauses ein. In diesem Traditionsgasthof trifft sich fortan die Alte Garde für lange Zeit. In diesem Jahr feiert man übrigens ein kleines Jubiläum: das zwanzigste Treffen.

Im Jahr darauf (2. Juli 1978) folgen 30 Teilnehmer der Einladung. Nach dem frühen Tod von Maurice Pellaton tritt Charles Dapples an dessen Stelle. Man gedenkt der neun Toten, darunter Prof. Werner Steck.

Am 1. Juli 1979 empfiehlt Prof. Hofmann, diejenigen Kollegen, die sich für die Anlässe nicht entschuldigt haben, nicht mehr einzuladen.

In den beiden folgenden Jahren muss das Treffen im Bahnhofbuffet (Saal Simplon) abgehalten werden, weil das Bürgerhaus sonntags geschlossen ist; ab 1982 öffnet das Bürgerhaus speziell für diesen Anlass. Für den verstorbenen Charles Dapples übernimmt Jean Staehli, Kantonstierarzt von Neuenburg, den Vorsitz; er nennt sich aber immer „remplaçant extraordinaire“. Staehli führt ein Protokoll, das er im folgenden Jahr jeweils der Einladung beilegt. Im selben Jahr, 1982, verstirbt Prof. Hofmann, der die Rolle des Organisators sechs Jahre zuvor von Prof. Flückiger übernommen hat.

1983 wird mit Elsa Mühlethaler die erste Frau in die Alte Garde aufgenommen. Zwei Jahre später wird auf vielfachen Wunsch der Sonntag als Versammlungstermin abgeschafft und durch den Donnerstag ersetzt, zum

ersten Mal also am 5. Juni 1986. Damals werden 79 Einladungen verschickt, 23 Kollegen kommen, 21 lassen sich entschuldigen.

1988 wird Prof. Flückiger für seine Pionierleistungen zur Gründung der Alten Garde geehrt; auch die Organisatoren Wilhelm Witschi und Willy Mosimann werden ehrend erwähnt. Jean Staehli, der nicht Präsident, sondern PIP (primus inter pares) sein will, gewinnt Pierre André Schneider aus Lausanne für die Sekretariatsarbeiten, die effektiv dessen Frau übernimmt, zum ersten Mal mit Einsatz des Computers.

1990 heisst es zum ersten Mal: „On se tutoie“ – diese erleichterten Umgangsformen halten sich bis in unsere Zeit und hoffentlich darüber hinaus! 124 Kolleginnen und Kollegen werden zu dieser Zeit im Verzeichnis geführt, und man verliert die Namen der im vergangenen Jahr verstorbenen Freunde.

1994 schlagen Waadtländer Kollegen vor, den Anlass vom Donnerstag auf den Mittwoch zu verschieben, da er regelmässig mit der Versammlung der Waadtländer Tierärzte kollidiert.

Dieser Vorschlag wird umgesetzt; am 14. Juni 1995 trifft man sich erstmals am Mittwoch.

Der traditionelle Versammlungsort Bürgerhaus (Schützenstube) kann wegen dessen Schliessung nicht aufrechterhalten werden. Am 14. Juni 2000 findet deshalb die Veranstaltung zum ersten Mal im Restaurant Schmiedstube statt, wo sie für längere Zeit Gastrecht geniesst.

Im Jahre 2002 muss für den verdienten Primus inter pares, Jean Staehli, Ersatz gesucht werden. Pierre André Schneider aus Lausanne ehrt den langjährigen Vorsitzenden, der gesundheitlich angeschlagen ist, und übernimmt interimistisch den Vorsitz.

2003 muss das Treffen ausnahmsweise auf den Monat Mai vorverschoben werden; die Einladung erfolgt zum letzten Mal durch das Team Mosimann / Schneider / Staehli. Alle drei treten zurück; sie werden ersetzt durch Bernhard Walker als PIP und Ueli Friedli als Sekretär; dieser übernimmt die Adresskartei und versendet ab dem folgenden Jahr die Einladungen.

An der Zusammenkunft des Jahres 2004, geleitet von Bernhard Walker, würdigt Pierre A. Schneider die Verdienste von Jean Staehli, weiland Kantonstierarzt von Neuenburg, als Organisator und Leiter der Zusammenkünfte der Alten Garde und der damit verbundenen Förderung der Kameradschaft unter den Tierärzten.

Christophe Darbellay, Geschäftsführer der GST, ist an der Versammlung im Jahr 2005 Gast; er erläutert die Probleme, mit denen der Vorstand und die Geschäftsstelle sich auseinanderzusetzen haben, unter anderem das Selbstdispensationsrecht der Tierärzte und das Verbot von Tarifempfehlungen. Willy Mosimann, der noch für die Reservation der Versammlungsräume besorgt gewesen ist, wird unter grossem Applaus verabschiedet, ebenso Bernhard Walker, der durch Jean-Frédéric Baehler ersetzt wird.

An der Zusammenkunft 2006 orientiert Prof. Jacques Nicolet über den Zusammenschluss der beiden Schweizer Fakultäten zur Vetsuisse-Fakultät und über die laufende Studienreform. Für Interessierte wird die aufschlussreiche Denkschrift „Veterinärmedizinische Fakultät 1900-2002“ aufgelegt.

Im folgenden Jahr (2007) orientiert Prof. Jacques Nicolet über die Tätigkeit der neuen Vetsuisse-Fakultät, Prof. Johannes Martig über den neuen Studiengang mit weniger Vorlesungen und mehr Zwischenprüfungen, sowie Andreas Luginbühl über Curriculumsfragen.

Dieselben Themen, Studiengang und Curriculumsfragen, werden im Jahr 2008 durch den Standort-Dekan Bern der Vetsuisse-Fakultät, Prof. Andreas Zurbriggen, zusätzlich erläutert. Die aktuelle Studentenzahl beträgt 703 (388 in Zürich, 315 in Bern, nur noch 16 % Männer).

In folgenden Jahr (2009) beliebt Urs Imhof als neuer Versammlungsleiter für den im November 2008 verstorbenen Jean-Frédéric Baehler. Im traditionellen Kurzreferat geht es nicht um Studienfragen, sondern um einen markanten Vertreter unseres Berufsstandes, Rudolf Trachsel (1804-1894). Dieser war auch Politiker, grosser Menschenfreund und Gründer der heute noch bestehenden Sparkasse Rüeggisberg. Heini Hofmann stellt Leben und Werk seines Ururgrossvaters in lebendiger Weise vor.

Mit der Einladung zum 2010-er Treffen wird die Frage gestellt, ob das Eintrittsalter zur Alten Garde von 40 auf 45 Jahre (nach dem Staatsexamen) erhöht werden soll. Zwar gibt es einige Rückmeldungen in diesem Sinne, doch wird an der Versammlung kein Beschluss gefasst. Das Referat hält Prof. Andreas Steiger zum Thema „Tiere zwischen Nutzen und Ethik – Wandlungen im Tierschutz“.

Im Jahr 2011 macht sich die Versammlung erneut Gedanken zur Festlegung der Diplomaltersgrenze, da in den kommenden Jahren mit einer starken Zunahme der Neumitglieder zu rechnen ist. Es wird beschlossen, vorerst keine Änderung des Diplomalters 40 vorzunehmen. Zusätzlich sollen künftig auch die emeritierten, nicht in Bern diplomierten Lehrpersonen zur Zusammenkunft eingeladen werden. Kolleginnen und Kollegen, die künftige Einladungen während fünf Jahren nicht beantworten, werden nicht mehr eingeladen. Ab diesem Jahr unterstützt Ruth Fiechter Boller die Administrationsarbeiten von Ueli Friedli.

Von den im folgenden Jahr (2012) eingeladenen 15 Emeriti erscheint leider nur einer in der „Schmiedstube“. Prof. Jacques Nicolet fordert die Versammlungsteilnehmer dazu auf, auch der vor vier Tagen gegründeten Ehemaligenvereinigung (Alumni Vetsuisse-Fakultät) beizutreten. Die Alte Garde ist Kollektivmitglied der Alumni-Vereinigung und mit Ueli Friedli sowie Jacques Nicolet im Vorstand vertreten. Nach dem Mittagessen orientiert Prof. Hans Wyss in einem interessanten Kurzreferat über „Aktuelles aus dem Bundesamt für Veterinärwesen“.

Im 2013 ruft Prof. Jacques Nicolet die Versammlungsteilnehmer nochmals auf, dem Verein Alumni Vetsuisse-Fakultät beizutreten. Anschliessend bereichert Stephan Häsler mit digitalisierten Filmaufnahmen aus den 1950-er Jahren aus dem Nachlass von Prof. Hofmann die Tagung. Das kurzweilige Referat und die alten Filmaufnahmen stossen auf grosses Interesse.

Am 11. Juni 2014 wird Urs Imhof als Versammlungsleiter verabschiedet; seine Nachfolge wird von Françoise Kästli Riek übernommen. Das Referat hält Prof. Ueli Kihm zum Thema „Vétérinaires sans frontières – Suisse: Gesunde Tiere – Gesunde Menschen“; er umschreibt in seinen Ausführungen Bedeutung, Tätigkeit und Ziele des Vereins.

Im Juni 2015 leitet erstmals Françoise Kästli Riek die Versammlung; Ueli Friedli gibt seinen Rücktritt als Sekretär bekannt. Er präsentiert einen chronologischen Überblick zu unserer Geschichte. In der Alumni-Vereinigung ist die Alte Garde neu durch Andreas Luginbühl und Jörg Münster vertreten. Unter dem Titel „Von Fleisch bis Flamingo“ berichtet Marlies Lauffer-Aeschlimann über ihre 12-jährige Tätigkeit als Grenztierärztin am Flughafen Zürich.

Im Jahr 2016 kann eine Rekordzahl von 81 Kolleginnen und Kollegen – bei 265 versandten Einladungen – begrüsst werden. Josef Zihlmann berichtet in seinem Referat „Rumänien zwischen Tierschutz und Korruption“ von seinen Erfahrungen mit dem „Streunerproblem“ in Siebenbürgen.

Im Jahr 2017 (wie auch im 2018) trifft sich die Alte Garde im Hotel Bern. Sie nimmt mit Bedauern vom Rücktritt von Françoise Kästli Riek als Präsidentin Kenntnis. Ebenso möchte der langjährige Fotograf und E-mail-Versender Jacques Reubi künftig entlastet werden. Eine besondere Welt, die Kuhglocken und die Bedeutung der verschiedenen Klänge, stellt uns Kollege Hannes Moor aus Gstaad unter dem Titel „Z Glütt. Die Magie von Kuhglocken“ vor.

Am 13. Juni 2018 gedenkt die Versammlung wie jedes Jahr der verstorbenen Kollegen. Darunter finden sich Ueli Friedli und Urs Imhof, die sich beide um die Alte Garde besonders verdient gemacht haben. Jakob Schluep übernimmt von Françoise Kästli Riek den Versammlungsvorsitz, als Primus inter pares. Françoise und Jacques Reubi werden mit einem Präsent verabschiedet. Das Referat hat mit Medizin nicht viel zu tun, aber GST-Ehrenmitglied Andreas Brändli vermag mit seiner Präsentation „Ein Tierarzt mit Sprengstoff“, mit seiner Freude an Alchemie und Interesse an Geologie, die Versammlung in höchstem Masse zu fesseln.

Die Geschichte der Alten Garde ist mit den vergangenen 62 Jahren nicht abgeschlossen. Sie wird weitergehen, im Sinne von freundschaftlichen, kameradschaftlichen Treffen von Tierärztinnen und Tierärzten, die in Bern das Rüstzeug für ihre berufliche Tätigkeit geholt haben.